

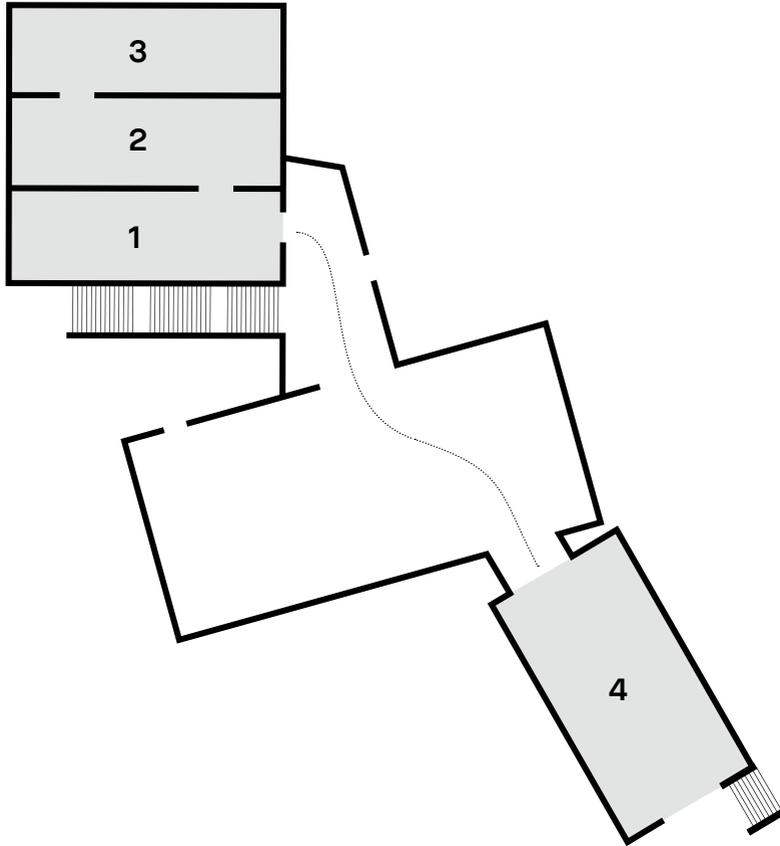
kunstmuseum basel

Kara Walker

A Black Hole is Everything
a Star Longs to Be

DE

Kunstmuseum Basel | Neubau Untergeschoss



5 Min.

Kunstmuseum Basel | Gegenwart

St. Alban-Rheinweg 60

Hier werden zwei Filme von Kara Walker gezeigt.

Die Öffnung des Archivs

Zum ersten Mal präsentiert Kara Walker über 600 Werke der vergangenen 30 Jahre aus ihrem persönlichen Archiv: Skizzen, Collagen, Zeitungsausschnitte und handschriftliche Einträge wie Indexkarten, Traumaufzeichnungen und intime Notizen. Die Ausstellung folgt einer bewusst dem Überfluss gewidmeten, nicht chronologischen Ordnung, die ihr spontanes Denken durch Bleistift und Pinsel offenbart. Die Auswahl basiert nicht auf einer präzisen Zusammenstellung einzelner Werke, sondern spiegelt das breite Spektrum ihres künstlerischen Handelns wider. Das Öffnen des Archivs ist für die Künstlerin zugleich die Auseinandersetzung mit ihrer Biographie und der künstlerischen Vergangenheit. Sie benutzt den Begriff der Ausgrabung («excavation»). Die Inventur ist zugleich eine Art Selbstanalyse. Viele der Werke sind ohne die Absicht entstanden, diese auszustellen. Viele schienen Walker bisher zu privat und provokativ für die Öffentlichkeit. Andere waren für frühere Ausstellungen konzipiert, aber wieder ausgeschieden worden. Die Werke sind Teil eines fortlaufenden Prozesses und bilden das Sediment der künstlerischen Tätigkeit Walkers.

Zeichnen und die Frage der Identität

Die Zeichnung gilt seit der frühen Renaissance als Basis aller Künste, als Medium der Erfindung und direkteste Form der persönlichen Äusserung. Papier und Bleistift genügen, um jegliche Ideen und Fantasien unmittelbar zu formulieren. Der Reiz der Zeichnung liegt darin, dass nur wenige Linien ausreichen, um komplexe Dinge und Fragen zum Ausdruck zu bringen. Kara Walker hat sich früh von der Malerei gelöst, die aus ihrer Sicht eine Weisse und männliche Tradition repräsentiert, zu der sie sich nicht zugehörig fühlt.

Walker nutzt eine breite Palette an zeichnerischen Möglichkeiten, von intimen und skizzenhaften Kleinformaten bis hin zu monumentalen Arbeiten. Auch in den malerisch wirkenden Werken dominiert ihre zeichnerische Handschrift: Linien und Striche sind stets erkennbar, der Papiergrund bleibt sichtbar. Viele Darstellungen erscheinen fragmentarisch, wenige Linien und Schraffuren reichen aus, um die Dinge plastisch wirken zu lassen.

Das Unfertige und Provisorische bezieht Walker auf ihre Identität als Künstlerin, aber auch als Schwarze Frau und Mutter. Das «Dazwischensein» verweist dabei auf die eigene Verortung in der Gesellschaft. Für die einen ist die afroamerikanische Künstlerin nicht genug Schwarze Aktivistin und für die anderen ist sie schlicht «zu Schwarz». Das Medium der Zeichnung, das traditionell weniger galt als die grosse Malerei, bietet ihr den idealen Freiraum, in dem sie ebenso kritisch wie ironisch die kollektive Vergangenheit und potentielle Zukunft der afroamerikanischen Bevölkerung neu denkt.

Walker zeichnet sich selbst manchmal als Mann, stellt Frauen mit männlichem Geschlechtsteil dar oder schwangere Männer mit Brüsten. Die Zeichnung dient ihr als Medium, das starre Kategorien wie «Mann» und «Frau» spielerisch auflöst. Der zeitgenössischen Entwicklung hin zu einer allgemeinen Akzeptanz fließender Geschlechtergrenzen stellt Walker die immer noch starren Zuschreibungen von Hautfarben gegenüber: «IS RACE LESS FLUID THAN GENDER? LIKE VISCOUS DEHYDRATED SEMEN? CAKED UPON YOUR FACE?» (Ist Rasse weniger flüssig als Gender? Wie zähflüssiges ausgetrocknetes Sperma? Auf Deinem Gesicht klebend?). Gender ist im Gegensatz zur Hautfarbe durchlässiger und kann sich von binärer Zuschreibung frei machen. Hautfarbe als «Rasse» allerdings scheint so stark in den Körper eingeschrieben zu sein, dass allein der Versuch, sich nicht mit dieser zu identifizieren, einem Affront gleichkommt und heute noch nicht denkbar ist. Die Vorstellung darüber, was «Schwarz» und «Weiss» ist, lebt als unverrückbare Schranke in den Köpfen der Menschen weiter. Hartnäckig wird an binären Strukturen festgehalten und in «Schwarz» beziehungsweise in *People of Color (PoC)* und «Weiss» eingeteilt.

The Gross Clinician Presents: Pater Gravidam (2018)

Die 38-teilige Serie ist seit 2019 Teil der Sammlung des Kupferstichkabinetts im Kunstmuseum Basel. Die Zeichnungen sind skizzenhaft, Details werden meist ausgelassen und der Hintergrund nur angedeutet. Durch diese Offenheit lassen sie den Betrachter*innen Raum für Fantasie und Spekulation und bieten ihm die Möglichkeit, weiter zu denken. Die Serie basiert auf der Verdichtung verschiedener Themen: Die Gründerväter der USA, die Ausbeutung von afroamerikanischen Leichen durch medizinische Fakultäten, Polizeigewalt gegen Schwarze und die Bewegung Black Lives Matter. Diese explosive Mischung wird verwoben mit kunsthistorischen Bezügen, einer Mimikry von altmeisterlichen Techniken, die unter anderem an Rembrandt, Francisco de Goya, Théodore Géricault, Eugène Delacroix und Thomas Eakins anknüpft. «Altmeisterlich» wirkend und doch im Heute verankert, ist die Serie auf hochwertigem Papier mit unterschiedlichen Brauntönen ausgeführt.

The Gross Clinician im Titel ist eine bewusste Anspielung auf das Gemälde *The Gross Clinic* (1875) des amerikanischen Malers Thomas Eakins, einer Ikone der amerikanischen Malerei des 19. Jahrhunderts. Eakins hat sich wiederum auf *Die Anatomie des Dr. Tulp* (1632) von Rembrandt bezogen. Während in seinem Bild eine Operation zu sehen ist, die in einem anatomischen Theater vollführt wird, zeigt Rembrandts Gemälde eine Obduktion.

Walker hingegen macht aus dem Arzt Samuel D. Gross, den «grausamen Arzt» («Gross Clinician») und zeigt in *The Welcoming Committee* eine weitere Adaption des Bildes von Rembrandt. Dabei bezieht sie sich auf ein unrühmliches Kapitel der Medizingeschichte des 19. Jahrhunderts: Konfrontiert mit dem wachsenden Bedarf im Rahmen der Ausbildung von Medizinern hatten Universitäten das Ausgraben von Leichen auf afroamerikanischen Friedhöfen veranlasst. In Walkers Schreckensvision wohnen Akteur*innen der Sklaverei, bekannt aus Literatur und Film, sowie Figuren aus der jüngsten amerikanischen Geschichte (zum Beispiel der angeschossene Trayvon Martin im schwarzen Hoodie im Vordergrund) als Geister der Obduktion einer Leiche bei. Mit ihrer Anwesenheit verbreiten sie eine unheimliche, zombiehafte Stimmung und verknüpfen zugleich die verschiedenen historischen Schichten mit der aktuellen gesellschaftlichen Situation.

Barack Obama als Retter

«The Black President has long been a fantasy of the race-obsessed imagination. He (always a He) either represents the collapse of some white supremacist natural order, a «nigger», [...] who will take away your guns and manhood; or conversely, The Black President is the great saviour of this endless race game [...]» (Kara Walker 2016)

Für Walker ist Barack Obama nicht nur der erste Schwarze Präsident, sondern der Präsident der Hoffnung, die Verwirklichung des Traums von Martin Luther King. Bildlich stellt sie ihn als Retter dar, der jedoch nicht ohne Martyrium auskommt. Seit seiner Einführung fürchtete Walker um sein Leben und befürchtete, die ermordeten Schwarzen (Trayvon Martin, Michael Brown, Tamir Rice) seien stellvertretend für Obama gestorben. Walkers Bilder sind Ausdruck ihrer tief empfundenen Anerkennung für das Annehmen dieser gefährlichen Rolle des ersten Schwarzen Präsidenten. Entsprechend stellt sie Obama als Retter, Held und Gefolterten dar, wobei sie literarische oder religiöse Motive aus der Kunst- und Kulturgeschichte aufnimmt, die bis in das späte Mittelalter zurückreichen.

In *Barack Obama as «An African» with a Fat Pig (by Kara Walker)* greift die Künstlerin Formen der stereotypen Exotisierung auf, indem sie den Präsidenten als «primitiven» Stammesführer mit Speer zeigt. Dies stellt die Darstellung in die Tradition des «Kolonialen Blicks», der Angehörige fremder Kulturen in ihrer Rückständigkeit, zugleich aber auch in ihrer «exotischen» und naturverbunden Erhabenheit charakterisiert.

Barack Obama Tormented Saint Anthony Putting Up With the Whole «Birther» Conspiracy beschäftigt sich dagegen mit einer Verschwörungstheorie. Diese spricht Obama die Berechtigung ab, Präsident der Vereinigten Staaten zu sein, da er angeblich kein in den USA geborener Staatsbürger sei, wie es die Verfassung verlangt. Walker zeigt ihn hier als Gepeinigten, der wie der heilige Antonius von Ungeheuern, Dämonen und Teufeln gequält wird. Sie bezieht sich auf den berühmten Stich von Martin Schongauer (1454–1491), der schon Michelangelo zur Nachahmung inspiriert hat. Obama ist nur mit einem Lendentuch bekleidet. Damit wird die Ikonographie des geschundenen Christus in Passionsdar-

stellungen zitiert und auf die Rolle des Messias angespielt. Dies zeigt auch die Seitenwunde deutlich, in die ein Dämon seine Krallen schlägt.

In Allegory of the Obama Years by Kara E. Walker, 2019 scheint Obama, einem Lichtbringer gleich, aus den schwarzen Wolken hervorzutreten. Oder kündigen die düsteren Wolken kommendes Unheil an? Eine schwarze nackte Frau liegt zu seinen Füßen und fleht ihn mit hoffnungsvoll erhobenen Armen an: Diese Darstellung suggeriert seine Rolle als der «Retter des afroamerikanischen Volkes». Die Perspektive und Komposition des Bildes stehen in der europäischen Tradition illusionistischer Malerei aus der Zeit der Renaissance und des Barock.

In der Zeichnung *Barack Obama as Othello «The Moor» With the Severed Head of Iago in a New and Revised Ending by Kara E. Walker, 2019* hält Obama als sorgenvoller und von Strapazen gezeichneter Held den Kopf seines Amtsnachfolgers, des ehemaligen Präsidenten Donald Trump, auf dem Schoss. Der ausführliche Titel weist uns darauf hin, dass Walker in diesem Bild das Ende von Shakespeares *Othello* neu schreibt: Während in der Tragödie der Schwarze Held, getrieben durch die Manipulation des rassistischen Jago, Othello seine Frau Desdemona tötet und danach sich selbst, ist hier Jago alias Trump zum Opfer geworden.

Stereotype

Der Einsatz rassistischer Stereotypen ist ein zentrales Element von Walkers Kunst. Die Vereinfachung von Figuren auf wenige einprägsame Charakteristika ist auch typisch für ihre Scherenschnitte, die auf Silhouetten reduziert sind. Viele ihrer Motive entnimmt sie rassistischen Memorabilia und der Minstrel Shows, einer musikalischen Darbietung, bei der Weiße sich schwarz anmalten und das Publikum mit tollpatschigem Verhalten und Tanz belustigten. Diese Verwendung von Stereotypen gilt auch für ihre Zeichnungen.

Auch in diesen greift Walker groteske rassistische Stereotype auf, die dem tiefsten Inneren der US-amerikanischen Gesellschaft entspringen,

aber weltweit bekannt sind. Sie zeichnet die Schwarzen in erniedrigenden Posen und überzeichneten Fratzen wie sie in der US-amerikanischen Geschichte und Kultur zu finden sind, z.B. die *Mammy* im Film *Vom Winde verweht*. Ebenso bekannt ist *Mandingo*, ein unersättlicher und animalischer Mann mit riesigem Penis. Er galt bis ins 19. Jahrhundert in den USA als Lustobjekt für die Weisse Dame des Hauses und war damit der personifizierte Albtraum der Weissen Sklavenhalter. Das spätere weibliche Pendant zu *Mandingo* ist *Jezebel*, eine promiske hypersexuelle Frau, die stets laut und dominant auftritt. *Piccanniny* hingegen ist das kleine Kind, das grinsend und mit voluminösen, tief rot gemalten Lippen eine Wassermelone isst. Auch bekannt ist Sambo, der Unterwürfige, Dummliche, Faule und stets Lachende, um nur einige Beispiele zu nennen, die in Walkers Zeichnungen immer wieder erscheinen.

Mit Hilfe der heute völlig übertrieben wirkenden Stereotypen erinnert Walker nicht nur an die schmerzhafteste Geschichte der amerikanischen Sklaverei. Sie erinnert auch daran, wie diese Figuren immer noch tief im Unterbewusstsein von Weissen und Schwarzen sitzen. Manchmal ironisch und humorvoll, dann aber auch böse und sarkastisch konfrontiert sie das Publikum mit dem rassistischen Blick auf den Körper der Schwarzen.

Walkers Zeichnungen zwingen uns als Betrachter*innen unweigerlich in eine voyeuristische Komplizenschaft, da sie tabuisierte Szenen zeigen. Als Nachfahr*innen der Opfer oder Täter*innen treten wir unweigerlich in eine Auseinandersetzung mit dem Geschehenen. Walker zeigt uns gnadenlos, dass der neutrale «Blick» nicht existiert: Wir sind ein Produkt unserer Herkunft und unserer Geschichte.

Sprachliche Ermächtigung

Walker ist nicht nur eine fantastische Zeichnerin, sie kann ebenso geschickt mit Worten umgehen. Diese setzt sie auf schonungslose und irritierende Weise ein. Forderungen nach sogenannten *Safe Spaces* oder Triggerwarnungen ignorierend, nimmt Walker keine Rücksicht auf die Befindlichkeiten der Betrachter*innen. Für Zurückhaltung oder gar Beschö-

nigung in der Darstellung von Grausamkeiten gibt es in ihren Werken keinen Platz. Auch spricht und schreibt sie aus, was heutzutage meist als «N-Wort» oder «M-Wort» umschrieben wird. Durch die Verweigerung jeglicher politischer Korrektheit provoziert sie Unbehagen und scheint keine Versöhnung zuzulassen.

Ein wichtiges poetisches Element sind Wortspiele und Mehrdeutigkeiten, die teils bewusst plakativ, manchmal aber auch sehr subtil eingesetzt werden. Eine Zeichnung, auf der ein Farbtopf mit «Nigger Dye» beschriftet ist, bezieht sich einerseits auf den Farbstoff (dye), andererseits aber auf den gleich klingenden Imperativ des Verbes «die» — «stirb» und erhält so beim Aussprechen eine beklemmende Doppeldeutigkeit. Unter der Darstellung eines nackten, ausgehungerten, als afrikanisch stereotypisierten Mädchens mit Penis stehen die Worte «weniger und weniger» — ein weiteres mehrdeutiges Wortspiel aus der diffamierenden Bezeichnung «Nigger» mit dem vorangestellten «we» (wir). Zusammen kann diese Wortschöpfung entweder als eine grammatisch und orthographisch inkorrekte Selbstbezeichnung oder — aus deutschsprachiger Sicht — als Anspielung auf das Adjektiv «weniger» verstanden werden. Eine Beschreibung dessen, was das Kind angeblich ist und was es hat. Das schwarze Kind als personifizierter Komparativ des deutschen Wortes «wenig» wird zum lebenden Mangelzustand, zur totalen Wertlosigkeit.

Oft ist unklar, aus welcher Perspektive Walker spricht und welches Narrativ sie bedient. Das lyrische Ich wechselt zwischen Weissen Rassist*innen und Sklav*innen, den Täter*innen und den Opfern, ohne dass Walker einfache Zuschreibungen von Weissen als Täter*innen und Schwarzen als Opfern vornimmt. Mit Begriffen wie «noteworthy negress» oder «emancipated negress», was übersetzt «bemerkenswerte» oder «emanzipierte Negerin» bedeuten würde, übernimmt sie einerseits die Rolle der Unterdrückten und schafft sich andererseits genau damit den Freiraum, alles sagen und zeichnen zu dürfen. Gemäss Walker ist die «negress» eine unzuverlässige Frau, wie auch die Künstlerin ihre visuellen Erzählungen als unzuverlässig und unglaubwürdig einschätzt, weil ihre Erzählungen widersprüchlich sind und bewusst Fakt mit Fiktion vermischt wird. Durch diese sprachliche Selbstermächtigung entzieht Walker der rassistischen Fremdbezeichnung den Boden.

Über die Künstlerin

Kara Walker wurde 1969 in Stockton, Kalifornien, geboren und wuchs in Atlanta, Georgia, auf. Nach dem Studium in Atlanta erlangte sie 1994 ihren Master of Arts an der renommierten Rhode Island School of Design. Im gleichen Jahr sorgte sie mit den heute als Markenzeichen geltenden, wandfüllenden Scherenschnitten erstmals in New York für Furore. Im Laufe der Jahre wurde sie auch für ihre animierten Filme, Zeichnungen und neuerdings auch gross-formatigen Werke im öffentlichen Raum bekannt. 1997 erhielt Walker den begehrten MacArthur Fellowship. Heute zählt sie zu den profiliertesten und vielfach ausgezeichneten Künstler*innen der USA. 2019 provozierte ihre monumentale Skulptur *Fons Americanus* in der Tate Modern in London grosses Aufsehen.

Werkliste

1	Ohne Titel	1992	Tusche auf Postkarte	*
2	Ohne Titel	1996–1997	Serie mit 7 Werken; Wasserfarbe auf Papier	*
3	Ohne Titel	1997	Wasserfarbe und Collage auf Papier	*
4	Ohne Titel	1997	Serie mit 4 Werken; Wasserfarbe auf Papier	*
5	Ohne Titel	1997	Serie mit 4 Werken; Tusche, Wasserfarbe und Collage auf Papier	*
6	Ohne Titel	1997	Serie mit 4 Werken; Wasserfarbe und Tusche auf Papier	*
7	Ohne Titel	c.1997	Graphit, Buntstift, Pastellkreide und Collage auf Papier	*
8	Ohne Titel	1997–1998	Serie mit 25 Werken; Wasserfarbe und Tusche auf Papier	*
9	Ohne Titel	1997–1999	Serie mit 13 Werken; Wasserfarbe, Tusche, Gouache und Pastellkreide auf Papier	Privatsammlung
10	Ohne Titel	1999	Serie mit 31 Werken; Wasserfarbe, Tusche, Graphit, Pastel, Acrylfarbe, Gouache und Klebeband auf Papier	*
11	Salvador Brazil	1999	Serie mit 12 Werken; Wasserfarbe und Tusche auf Papier	Privatsammlung
12	Ohne Titel	späte 1990er	Serie mit 3 Werken; Wasserfarbe und Tusche auf Papier	*
13	Ohne Titel	2000	Collage aus beschnittenem Papier	*
14	Ohne Titel	2000	Collage aus beschnittenem Papier	*
15	Ohne Titel	2000	Collage aus beschnittenem Papier	Privatsammlung
16	Ohne Titel	2000	Collage aus beschnittenem Papier	*
17	Ohne Titel	2000	Collage aus beschnittenem Papier	Privatsammlung
18	Ohne Titel	2000	Collage aus beschnittenem Papier	*
19	Ohne Titel	2000	Serie mit 21 Werken; Tusche und Graphit auf Papier	*
20	Ohne Titel	2000	Serie mit 2 Werken; Tusche und Wasserfarbe auf Papier	*

21	Ohne Titel	um 2000	Serie mit 3 Werken; Wasserfarbe auf Papier	Privatsammlung
22	Ohne Titel	2001	Serie mit 6 Werken; Collage und Tusche auf gefundener Durckgraphik	Privatsammlung
23	Ohne Titel	2002/nicht datiert	Serie mit 5 Werken; Graphit, Buntstift, Pastellkreide und Collage auf Papier	*
24	Ohne Titel	2002–2003	Serie mit 13 Werken; Collage, Tusche und Gouache auf Papier	*
25	Ohne Titel	2002–2004	Serie mit 24 Werken; Wasserfarbe, Tusche, Graphit, Collage und beschnittenes Papier auf Papier	*
26	Ohne Titel	2003–2004	Graphit und Tusche auf beschnittenem Papier	*
27	Ohne Titel	2004	Graphit auf beschnittenem Papier	Privatsammlung
28	Ohne Titel	2004	Wasserfarbe und Graphit auf Papier	*
29	Passive Storm	2005	Wasserfarbe, Gouache, Tusche und Graphit auf Papier	*
30	Ohne Titel	vor 2007	'Collage aus beschnittenem Papier	Privatsammlung
31	Ohne Titel	vor 2007	Wasserfarbe, Gouache, Tusche und Graphit auf Papier	*
32	Ohne Titel	vor 2007	Pastellkreide und Graphit auf Papier	*
33	Ohne Titel	vor 2007	Pastellkreide und Graphit auf Papier	*
34	Ohne Titel	vor 2007	Wasserfarbe, Tusche und Graphit auf Papier	*
35	Ohne Titel	vor 2007	Tusche, Pastellkreide und Graphit auf Papier	Lonti Ebers, New York
36	Emmett Till's Mother's Cry	vor 2007	Wasserfarbe, Tusche und Graphit auf Papier	*
37	Ohne Titel	vor 2007	Wasserfarbe und Tusche auf Papier	Glenstone Museum, Potomac, Maryland
38	Ohne Titel	vor 2007	Graphit auf Papier	Glenstone Museum, Potomac, Maryland
39	Ohne Titel	vor 2007	Wasserfarbe und Tusche auf Papier	*
40	Ohne Titel	2007	Serie mit 2 Werken; Graphit und Buntstift auf Papier	*
41	Ohne Titel	2008	Serie mit 4 Werken; Graphit und Collage auf Papier	*
42	Ohne Titel	2008	Collage, Graphit, beschnittenes Papier auf Papier	Privatsammlung

43	Ohne Titel	2008	Collage, Graphit, beschnittenes Papier auf Papier	Privatsammlung
44	Ohne Titel	2008	Tusche auf Papier	*
45	Ohne Titel	2008	Beschnittenes Papier und Tusche auf Papier	*
46	Ohne Titel	2008	Tusche auf Papier	*
47	Ohne Titel	2008	Tusche auf Papier	*
48	Ohne Titel	2008	Tusche auf Papier	*
49	Ohne Titel	2008	Tusche auf Papier	*
50	Ohne Titel	2008	Tusche auf Papier	*
51	Ohne Titel	2008	Tusche auf Papier	*
52	Ohne Titel	2008	Tusche auf Papier	Glenstone Museum, Potomac, Maryland
53	Ohne Titel	2008	Tusche auf Papier	*
54	Ohne Titel	2008	Tusche auf Papier	*
55	Ohne Titel	2008	Tusche auf Papier	*
56	Ohne Titel	2008	Tusche auf Papier	*
57	Ohne Titel	2008	Tusche auf Papier	*
58	Ohne Titel	2008	Tusche auf Papier	Privatsammlung
59	Ohne Titel	2008	Tusche auf Papier	*
60	Ohne Titel	2008	Tusche auf Papier	*
61	Ohne Titel	2008	Tusche auf Papier	*
62	Ohne Titel	2008	Tusche auf Papier	*
63	Ohne Titel	2008	Tusche auf Papier	*
64	Ohne Titel	2008	Tusche auf Papier	*
65	Ohne Titel	2008	Tusche auf Papier	*
66	Ohne Titel	2008	Tusche und Wasserfarbe auf Papier	*
67	Ohne Titel	2008	Tusche, Wasserfarbe und beschnittenes Papier auf Papier	*
68	Ohne Titel	2008	Serie mit 3 Werken; Tusche, Wasserfarbe und Collage auf Papier	Craig Jenest & Renee Risher
69	Ohne Titel	2008	Serie mit 6 Werken; Tusche auf Papier	*

70	2008 Scroll	2008	Tusche auf Papier	*
71	Ohne Titel	2008	Serie mit 2 Werken; beschnittenes Papier	*
72	Ohne Titel	2008–2009	Photocollage auf Papier	*
73	Ohne Titel	2003–2010	Serie mit 26 Werken; Tusche, Wasserfarbe und Collage auf Papier	*
74	Caribbean Night at the Solitaire Yacht Club	2010	Gouache auf Papier	*
75	Ohne Titel	2010	Graphit auf Papier	Glenstone Museum, Potomac, Maryland
76	Ohne Titel	2010	Graphit auf Papier	*
77	Ohne Titel	2011	Serie mit 7 Werken; Kohle auf Papier	Sammlung Randi Levine, New York
78	Ohne Titel	2011	Graphit auf Papier	*
79	Ohne Titel	2011	Kohle auf Papier	*
80	Palmetto Libretto	2012	Serie mit 5 Werken; Tusche, Wasserfarbe, Graphit, Gouache, Pastellkreide, Collage	*
81	Trolls	2012	Suite mit 28 Werken; Gouache auf Papier	*
82	Ohne Titel	2012	Graphit auf Papier	*
83	Ohne Titel	2012	Graphit auf Papier	*
84	Ohne Titel	2012	Graphit auf Papier	*
85	Ohne Titel	2012	Graphit auf Papier	*
86	Ohne Titel	2012	Graphit auf Papier	*
87	Ohne Titel	2012	Graphit auf Papier	*
88	Ohne Titel	2012	Graphit auf Papier	*
89	Ohne Titel	2012	Graphit auf Papier	*
90	Ohne Titel	2012	Kohle auf Papier	Private Collection
91	Ohne Titel	2012	Kohle auf Papier	*
92	Instruction Manual	2012	Tusche auf Papier	*
93	Look a Negro	2012	Tusche auf Papier	*
94	Success and the Stench of Ingratitude	2012	Tusche auf Papier	*

95	Who Will Win the Future Race War?	2013	Tusche auf Papier	*
96	Ohne Titel	2013	Wasserfarbe und Graphit auf Papier	*
97	Ohne Titel	2013	Tusche und Wasserfarbe auf Papier	Privatsammlung
98	Ohne Titel	2013	Wasserfarbe und Graphit auf Papier	*
99	Ohne Titel	2013	Wasserfarbe und Graphit auf Papier	*
100	Ohne Titel	2014	Wasserfarbe und Graphit auf Papier	Privatsammlung
101	Ohne Titel	2014	Serie mit 12 Werken; Wasserfarbe und Tusche auf Papier	University of Rochester, Marion Stratton Gould Fund
102	Ohne Titel	2014	Serie mit 3 Werken; Gouache, Wasserfarbe, Tusche, Graphit und Collage auf Papier	*
103	Ohne Titel	2014	Tusche und Gouache auf Papier	Sammlung Lenhardt, Arizona
104	Ohne Titel	2014	Serie mit 4 Werken; Tusche und Gouache auf Papier	Privatsammlung
105	Ohne Titel	2014	Tusche und Gouache auf Papier	Privatsammlung
106	Ohne Titel	2015	Tusche auf Papier	*
107	Ohne Titel	2015–2016	Tusche und Collage auf Papier	*
108	2015 Book	2016	Serie mit 11 Werken; Wasserfarbe und Tusche auf Papier	*
109	Ohne Titel	2016	Serie mit 8 Werken; Wasserfarbe, Tusche und Graphit auf Papier	*
110	Ohne Titel	2016	Serie mit 57 Werken; Tusche, Wasserfarbe, Graphit, Gouache, Pastellkreide und ein Post-It auf Papier	*
111	Ohne Titel	2016	Serie mit 6 Werken; Tusche, Wasserfarbe, Graphit, Gouache, Pastellkreide, Collage	*
112	Only I Can Solve This (The 2016 election)	2018	Serie mit 31 Werken; Tusche, Wasserfarbe und Graphit auf Papier	*
113	Ohne Titel	2019	Serie mit 4 Werken; Wasserfarbe, Tusche und Gouache auf Papier	*
114	The Gross Clinician Presents: Pater Gravidam		Serie mit 38 Zeichnungen; Graphit, Sumi-Tusche, Gofun und Gouache auf Papier	Kunstmuseum Basel, Kupferstichkabinett, Ankauf 2019

115	Barack Obama as «An African» with a Fat Pig (by Kara Walker)	2019	Pastell- und Contékreide sowie Kohle auf präpariertem Papier	The Joyner / Giuffrida Collection
116	Barack Obama as Othello «The Moor» With the Severed Head of Iago in a New and Revised Ending by Kara E. Walker, 2019	2019	Pastell- und Contékreide sowie Kohle auf präpariertem Papier	The Joyner / Giuffrida Collection
117	Barack Obama Tormented Saint Anthony Putting Up With the Whole «Birther» Conspiracy	2019	Pastell- und Contékreide sowie Kohle auf präpariertem Papier	The Joyner / Giuffrida Collection
118	Allegory of the Obama Years by Kara E. Walker, 2019	2019	Pastell- und Contékreide sowie Kohle auf präpariertem Papier	The Joyner / Giuffrida Collection
119	Fealty as Feint (A Drawing Exercise)	2019	Triptychon; Contékreide auf mit farbigem Gips grundierten Papier	Privatsammlung
120	Notebooks 2019	2019	Serie mit 36 Werken; Collage, Tusche, Filzstift, Photokopie, Klebeband, Aufkleber, Gouache, Wasserfarbe, Graphit und Buntstift	*
121	Ohne Titel	2019	Serie mit 44 Werken; Tusche, Wasserfarbe, Gouache auf grauem Papier sowie eine Collage	Sammlung von Bobby und Eleanor Cayre
122	Imposter Syndrome	2020	Kohle auf Papier	Glenstone Museum, Potomac, Maryland
123	I Am Not My Negro	2020	Kohle und Pastellkreide auf Papier	Glenstone Museum, Potomac, Maryland
124	Yesterdayness in America Today	2020	Graphit und Wasserfarbe auf Papier	*
125	Ohne Titel	nicht datiert	Beschnittenes Papier mit Spuren von Bleistift	Kunstmuseum Basel, Kupferstichkabinett, Ewige Dauerleihgabe der Hüni-Michel-Stiftung an das Kunstmuseum Basel, 2020
126	Ohne Titel	nicht datiert	Tusche und Collage auf Papier	*
127	Ohne Titel	nicht datiert	Gefundenes Objekt, Offsetlithographie auf Karton	*

128	Ohne Titel	nicht datiert	Gefundenes Objekt, Offsetlithographie auf Karton	*
129	Ohne Titel	nicht datiert	Collage und Klebstoff auf Papier	*
130	Ohne Titel	nicht datiert	Beschnittenes Papier,	*
131	Ohne Titel	nicht datiert	Collage auf Papier	*
132	Ohne Titel	nicht datiert	Graphit auf Papier	*
133	Ohne Titel	nicht datiert	Beschnittenes Papier und Collage auf Papier	*
134	Ohne Titel	nicht datiert	Tusche und Collage	*
135	Ohne Titel	nicht datiert	Collage auf Papier	*
136	Ohne Titel	nicht datiert	Collage auf Papier	*
137	Ohne Titel	nicht datiert	Collage auf Papier	*
138	Going Schizo	nicht datiert	Buntstift und beschnittene Papiercollage	*
139	Ohne Titel	nicht datiert	Buntstift auf Papier	*
140	Ohne Titel	nicht datiert	Tusche auf Papier	*
141	Ohne Titel	nicht datiert	Tusche auf beschnittenem Papier	*
142	Ohne Titel	nicht datiert	Beschnittenes Papier	*
143	Ohne Titel	nicht datiert	Beschnittenes Papier	*
144	Ohne Titel	nicht datiert	Collage auf Papier	*
145	Ohne Titel	nicht datiert	Graphit und Buntstift auf Papier	*
146	Ohne Titel	nicht datiert	Pastellkreide auf Papier	Avo Samuelian und Hector Manuel Gonzalez
147	Notes 2019	nicht datiert	Serie mit 9 Werken; Tusche, Photokopie, Graphit, Filzstift und Collage auf Papier	*
148	Ohne Titel	1992	Tusche auf Postkarte	*
149	Ohne Titel	Ca. 1997	Tusche und Wasserfarbe auf Papier	*
150	Ohne Titel	2011	Kohle auf Papier	*
151	Ohne Titel	2012	Serie mit 5 Werken; Graphit auf Papier	*
152	Ohne Titel	2002–2007	Serie mit 6 Werken; Graphite, Buntstift, Pastel, Filzstift und Collage auf Papier	*

Eine Ausstellung des Kunstmuseums Basel in Kooperation mit der Schirn Kunsthalle Frankfurt und dem De Pont Museum, Tilburg.

Die Ausstellung wird grosszügig unterstützt durch:

BLKB / Freiwilliger Museumsverein Basel / Anonyme Gönnerinnen und Gönner / Isaac Dreyfus-Bernheim Stiftung / Stiftung für das Kunstmuseum Basel

Kunstmuseum Basel | Gegenwart

St. Alban-Rheinweg 60

Hier werden zwei Filme von Kara Walker gezeigt.

**Bureau of Refugees, Freedmen and Abandoned Lands:
Six Miles from Springfield on the Franklin Road, 2009**

13:22 Min

**Bureau of Refugees, Freedmen and Abandoned Lands:
Lucy of Pulaski, 2009**

12:08 Min

Öffnungszeiten

Di-So 10-18 Uhr / Mi 10-20 Uhr

Eintrittspreise

Erwachsene CHF 16 / Ermässigt CHF 8

Tickets, Schutzkonzept und Zutrittsregeln

→ shop.kunstmuseumbasel.ch

Freier Eintritt

Jeden 1. So im Monat

Jeden Mi, 17-20 Uhr

Kunstmuseum Basel

St. Alban-Graben 16 / Telefon +41 61 206 62 62

info@kunstmuseumbasel.ch / kunstmuseumbasel.ch



#kunstmuseumbasel #karawalker
